

Konzeption

Großtagespflege im Mehrgenerationenhaus KESS Nienhagen

2017-08-24

1. Das leitet uns!

*Kinder sind neugierig, witzig und spontan,
herrlich unkompliziert und voller Leidenschaft für das, was sie gerne tun.*

Und: Kinder lernen gerne!

Es gibt keine dummen Kinder.

*Es gibt Kinder, die gefördert werden wollen,
und es gibt Kinder, die zu wenig „Lern-Futter“ erhalten.*

Ihnen allen gilt unser Respekt und unsere volle Aufmerksamkeit!

Wir verstehen das Ziel unserer Arbeit darin, Kinder darin zu unterstützen, ihre Begabungen zu entfalten. Dazu bedarf es einer Pädagogik „des positiven Blicks“ aber auch der Einbindung der Eltern in die Lernprozesse ihrer Kinder. Es geht nicht um eine kindgerechte Pädagogik im Sinne von: Das ist gut für alle Kinder, sondern um die individuelle Förderung, die die Ressourcen des einzelnen Kindes entdeckt und diese zielgerichtet entwickelt. Dieses alles kann sich nur im Zusammenspiel mit den Eltern und den damit verbundenen spezifischen Rahmenbedingungen der Lebens- und Lernumwelt der Kinder entwickeln.

2. Die Rahmenbedingungen

Der Name „KESS“ ist Programm und leitet sich aus den Versalien K für Kinder, E für Eltern und S für Singles und Senioren ab.

Das Mehrgenerationenhaus KESS Nienhagen ist eine Einrichtung des gemeinnützigen Vereins KESS e.V., die im Auftrag der Samtgemeinde Wathlingen Begegnungs-, Beratungs- und Bildungsangebote konzeptioniert und durchführt. Diese Angebote ermöglichen es, Menschen in ihren lebenslangen Lernprozessen zu begleiten und ihnen mit Beratungsangeboten zu helfen, Berufsfähigkeit und Familie in Einklang zu bringen. Den Begriff der Familie beziehen wir auf Lebensgemeinschaften mit Kindern.

Außerdem übernimmt das KESS die Funktion des örtlichen Familienbüros.

Mit dem Angebot verschiedener Großtagespflegestellen („Tagesmutterläden“) tragen wir dem Wunsch der Familien in unserer Samtgemeinde Rechnung, Beruf und Familie in Einklang zu bringen. Zuständig für die Genehmigung und die fachliche Begleitung ist das Familienbüro des Landkreises, eine Finanzierung erfolgt über Tagespflegegelder des Landkreises sowie eine Bezuschussung der Gemeinde Nienhagen. Die Mietkosten für die Räumlichkeiten werden von der Samtgemeinde Wathlingen getragen.

Es werden in der Großtagespflege folgende Angebote gemacht:

Kinder im Alter von 8 Monaten (max. 3 Kinder) bis zu drei Jahren werden im Zeitrahmen von 7.00 bis 17.00 Uhr betreut. In der Karwoche sowie der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr und 3 Wochen in den Schul-Sommerferien ist das KESS geschlossen, in der übrigen Zeit auch während der Schulferien geöffnet.

Die Tageskinder sind konkret den TPPs zugeordnet, die jeweilige Tagespflegeperson ist verantwortlich für die Gestaltung der Eingewöhnung, den Elternkontakt sowie für die Erstellung eines Portfolios im Rahmen der Begleitung der Lernprozesse des Kindes.

Die Tagespflegepersonen sind beim Verein KESS e.V. fest angestellt. Sie haben einen Anspruch auf 25 Tage Jahresurlaub. Dienstvorgesetzte ist die Geschäftsführerin des Vereins, fachliche Ansprechpartnerinnen sind die beiden Sozialpädagoginnen Angelina Haupt und Sigrid Thöling (Leitung des Familienbüros).

Die organisatorischen Arbeiten (Reinigung, Zubereitung des Frühstücks etc.) werden vom Organisationsteam des KESS, Verwaltungsaufgaben von den Mitarbeiterinnen in der Verwaltung (Heidi Winter - Abrechnung LK und Kontakt zu Eltern, Uschi Keller, Personal- und Lohnbuchhaltung) geleistet.

Konkret gestaltet sich die Zuordnung der TPPs zu den Kindern wie folgt:

Tamula 1 (Mattiswald):

Tagespflegepersonen:

Angelina Haupt, Dipl. Soz.päd. und zertif. TPP, zuständig für 5 Kinder

Tatjana Glende, zertif. TPP, zuständig für 5 Kinder

Betreuungszeit: Mo bis Fr von 8.00 - 13.00 Uhr

Die dort betreuten Kinder sind an 5 Tagen anwesend.

Tamula 2 (Bullerbü):

Tagespflegepersonen:

Marion Cherny, Heilerziehungspflegerin und zertif. TPP, zuständig für 5 Kinder

Petra Hinz, zertif. TPP, mit Zusatzausbildung (Arbeit mit Kindern mit besonderen Unterstützungsbedarf), zuständig für 5 Kinder.

Betreuungszeit: Mo bis Fr von 8.00 - 13.00 Uhr

Die dort betreuten Kinder sind an 5 Tagen anwesend.

Tamula 3 (Birkenlund):

Tagespflegepersonen:

Sybille Matthews, Erzieherin und zertif. TPP, zuständig für 5 Kinder

Doris Scharf, zertif. TPP, zuständig für 5 Kinder

Betreuungszeit: Mo bis Fr von 7.30 - 16.00 Uhr

Die dort betreuten Kinder sind an 5 Tagen anwesend.

Gesamtvertretungsteam: Birgit Schülzke zertif. TPP (Sportübungsleiterin) und Chantal Roy, zertif. TPP (Sportübungsleiterin)

Frau Petra Hinz betreut als selbständige Tagesmutter Kinder des Tamula Bullerbü in Früh- und Spätzeiten von 7.00 - 8.00 Uhr und von 16.00 bis max. 17.00 Uhr. Dabei wird eine Betreuungszeit der einzelnen Kinder von 9 Stunden täglich nicht überschritten. Ihr steht in den Früh- und Spätzeiten ein eigener Raum, das Wunderkabinett (30 qm), zur Verfügung. Sie betreut dort maximal 5 Kinder. In der Mittagszeit nutzt sie zusätzlich zwei weitere Räume (30 und 40 qm).

Im KESS wird in allen Bereichen - so auch in den Tamulas - nach dem Ansatz der britischen Early Excellence Pädagogik gearbeitet.

Außerdem nimmt das Tamulateam regelmäßig an internen Fortbildungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen pädagogischen Inhalten teil. Einige Beispiele dafür sind Prof. Mienert („Bindung und Beziehung“), Fr. Dr. Haug-Schnabel („Entwicklungsverläufe Dreijähriger“), Fr. Dr. Calvert („Philosophieren mit Kindern“), Fr. Wehrmann, Hr. Ossenberg und Frau Werner von der Erziehungsberatungsstelle.

Außerdem gibt es regelmäßige Auffrischungen des Erste - Hilfe - Lehrgangs am Kind.

Die Teambesprechungen finden in einem Turnus von vier bis sechs Wochen statt.

Die Anleitung von Praktikantinnen/ Praktikanten obliegt der jeweils zuständigen pädagogischen Fachkraft.

3. Die Lage - Einbindung in den Sozialraum

Das Mehrgenerationenhaus KESS Familienzentrum Nienhagen liegt im Landkreis Celle. Nach Celle sind es zehn Kilometer und nach Hannover 35 Kilometer.

Nienhagen hat ca. 6500 Einwohnerinnen und Einwohner. Durch ein Neubaugebiet kommen besonders junge Familien mit Kindern in den Ort. Das KESS befindet sich im Ortskern am Herzogin-Agnes Platz. In direkter Nähe sind ein kommunaler, ein evangelischer Kindergarten sowie eine Grundschule. Neben den Räumlichkeiten des KESS liegt die Seniorenresidenz „Herzogin Agnes“. Eine Hals-Nasen-Ohren Praxis befindet sich im selben Gebäude. Weitere Allgemeinmediziner, ein Zahnarzt und eine logopädische Praxis liegen in unmittelbarer Nachbarschaft.

Nienhagen gehört neben den Kommunen Adelheidsdorf und Wathlingen zur Samtgemeinde Wathlingen. Die Familienstrukturen zeigen sich breit gefächert in den Bereichen „Größe der Familien“, „Familieneinkommen“ und „Bildungshintergrund“. Ca. 8% der Einwohnerinnen und Einwohner in der Samtgemeinde Wathlingen besitzen einen Migrationshintergrund, ca. 5% der Familien mit minderjährigen Kindern beziehen ALG II.

4. Räumlichkeiten:

Dem Tagesmutterladen stehen drei Räume für je 10 Kinder zur Verfügung, die jeweils 35 qm groß sind. GTP 1 nutzt die so genannte „Schatzinsel“, GTP 2 die so genannte „Lerninsel“ und GTP 3 die neuen Räume „Birkenlund“. Es befinden sich keine festen Einbauten in den Räumen. Das bietet die Möglichkeit die Räume immer wieder anders, neu und orientiert an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder zu gestalten. Vielfältige Bewegungselemente lassen sich im Raum auf- und abbauen, so dass Bewegungslandschaften, Ruhezone und Essbereiche aufgebaut werden. Für das Einnehmen des Frühstücks stehen geeignete Kindertische und -stühle zur Verfügung.

Für die Kinder der GTP 1 und 2 gibt es einen eigenen separaten Garderobenbereich. In der morgendlichen Bringsituation gehen die Kinder mit ihren Eltern dorthin, verstauen Kleidung, Schuhe sowie ihre Tasche, bevor sie in ihren jeweiligen Tagesmutterladenraum gehen. Damit sie selbständig agieren können, sind die Kleiderhaken und Fächer der Kinder mit ihrem Portraitfoto gekennzeichnet.

Der Garderobenbereich der GTP 3 befindet sich im Flur vor dem Raum.

Die Kinder von Frau Hinz, die bis zum Nachmittag bleiben, nutzen das Wunderkabinett als Ruhe- und Schlafraum. Er wird verdunkelt und schon ab 12.30 Uhr vom Organisationsteam mit am Boden befindlichen Matratzen hergerichtet.

Im Sanitärbereich befindet sich ein Wickeltisch mit Treppenaufgang sowie ein Kinderwaschbecken und eine Kindertoilette. Auch in den neuen Räumen „Birkenlund“ ist ein Sanitärbereich mit Kindertoilette und Wickeltisch vorhanden. Genügend Fläche für Garderobe und Stellmöglichkeiten für Kinderwagen stehen im unteren Bereich des Hauses zur Verfügung.

Das KESS verfügt des weiteren über einen zweiten Treppenaufgang mit Fahrstuhl und eine behindertengerechte Toilette.

Die Mitarbeiterinnen verfügen über ein kleines Büro mit Schreibtisch, für das Erstellen von Lerndokumentationen stehen 2 Laptops und 1 Fotoapparat zur Verfügung.

5. Materialausstattung

Zu den Bereichen Bewegung, Kreativität, Rollenspiel, experimentellem Spiel, und Musik ist verschiedenes Material vorhanden. So gehören unter anderem Turnbänke, Rutschen, Stifte, Malfarben, Knete, eine Verkleidungskiste, Decken zum Höhlen bauen, diverse Behälter, Kastanien, Nuggets, Sand, Klanghölzer Rasseleier und vieles mehr zu dem Materialfundus. Es werden viele alltägliche Materialien zur Verfügung gestellt.

6. Außengelände

Der direkte Eingangsbereich wurde erweitert um einen Sandbereich, Schaukel, Slackline und diverse Kinderfahrzeuge. Zum Bewegen und Entdecken wird der direkt vor dem Haus gelegene Herzogin-Agnes Platz mit seinem Brunnen, die angrenzende Wiese,

ein dem KESS gehörender Bauwagen sowie ein ca. 100 m entfernter öffentlicher und eingezäunter Spielplatz genutzt. Des Weiteren befindet sich hinter dem Herzogin-Agnes Platz ein Wiesenareal mit kleinem Wald. Auch dieses wird gerne von den Tageskindern entdeckt und erforscht. Ebenso wird der Sinnesgarten hinter der Senioreneinrichtung intensiv von den Tamulas genutzt. Dort gibt es Blumen, ein Bienenhotel sowie Flora und Fauna. Die direkte Umgebung bietet sich auch für kleine Spaziergänge an, auf denen es jede Menge zu entdecken gibt. Die Tamulas verfügen über einen großen Handwagen zum Transport von Material und eine große Doppel-Kinderkarre.

7. Gestaltung des Tagesablaufs

GTP 1 und 2:

- 7.30 Uhr: Die Orgakräfte beginnen die Räume zu säubern und das Frühstück vorzubereiten
- 8.00 - 8.30 Uhr: Die Familien werden empfangen, bei Bedarf bieten wir den Kindern einen kleinen Snack an, wie z.B. Obst
- 8.30 Uhr: Begrüßungskreis
Danach z.B. freies Spielen, Einzelaktionen für die Kinder
- Ca. 10.00 Uhr: Decken der Frühstückstische, die Kinder helfen, ausgewogene Ernährung z.B. mit Dinkelbrot, Quark, Obst.
- Gegen 11.00 Uhr: Frühstück beendet, Kinder helfen beim Abräumen, bei Bedarf Wickeln, danach freies Spielen, Erkunden neuer Materialien oder Spielen im Außenbereich.
- 12.30 Uhr: Abschlusskreis
- 12.30 bis 13.00 Uhr: Freies Spielen bis zur Abholung durch die Familien

GTP 3:

- 7.30 - 8.00 Uhr: Frühdienst
- 8.00 - 8.30 Uhr: Die Familien werden empfangen
- 8.30 Uhr: Begrüßungskreis
Danach z.B. freies Spielen, Einzelaktionen für die Kinder
- 8.45 Uhr: Decken der Frühstückstische, die Kinder helfen, ausgewogene Ernährung z.B. mit Dinkelbrot, Quark, Obst.
- Gegen 9.30 Uhr: Frühstück beendet, Kinder helfen beim Abräumen,

bei Bedarf Wickeln, danach freies Spielen, Erkunden neuer Materialien oder Spielen im Außenbereich.

- 11.45 - 12.15 Uhr: Mittagessen
- 12.15 - 14.00 Uhr: Mittagsschlaf
- 14.00 - 14.30 Uhr: Aufwachzeit, Wickeln
- 14.30 - 15.00 Uhr: Freies Spiel, Abholzeit
- 15.00 - 16.00 Uhr: Spätdienst

7.1 Ernährung im Tagesmutterladen

Eine gesunde Ernährung ist ein grundlegender Aspekt im Tagesmutterladen. Die Kinder aus den Tagesmutterläden nehmen mit ihren TPPs das Frühstück sowie Mittagessen in der Wohnküche des Familienzentrums ein.

Die Kinder holen sich für die jeweilige Mahlzeit das entsprechende Geschirr und Besteck selbständig aus dem Küchenschrank und decken ihren Platz im Essbereich der Wohnküche ein. Anschließend werden gemeinsam die Nahrungsmittel auf den Tisch gestellt. Zum Frühstück gehört auch der von den Kindern zuvor selbst angerührte Fruchtquark dazu. Bei den Mahlzeiten schenken sich die Kinder die Getränke aus kleinen Karaffen selbständig in ihre Gläser. Nach Beendigung der Mahlzeiten räumen sie ihr benutztes Geschirr wieder ab und stellen es in die Spülmaschine. Die betreuenden TPPs begleiten und unterstützen die Kinder bei diesen Tätigkeiten.

7.2 Selbermachertag

1 x in der Woche haben alle Tamulagruppen ihren Selbermachertag. An dem Tag werden mit den Kindern unterschiedliche Tätigkeiten durchgeführt. Z.B.

- Tisch decken
- Frühstück zubereiten
- Fegen
- Wäsche aufhängen

Ziel ist es Erfahrungen in familiärer Atmosphäre im hauswirtschaftlichen Bereich zu sammeln.

8. Unsere pädagogische Zielsetzung:

Konstruktivismus als Grundhaltung einer familienzentrierten Pädagogik nach dem EEC-Ansatz

Im Bereich der Frühpädagogik sehen wir den Schwerpunkt unserer Arbeit: Jeder Mensch - jedes Kind - hat besondere Stärken und Begabungen. Deswegen ist es wichtig, von Beginn an auf die Stärken und nicht auf die Defizite zu schauen!

Um beiden Geschlechtern gerecht werden zu können, sind bei uns Männer und Frauen für die Umsetzung des pädagogischen Konzepts verantwortlich.

Alle drei GTPs arbeiten nach dem EEC-Konzept.

Der EEC- Ansatz ist vor allem durch drei Prinzipien gekennzeichnet, denen ein ethischer Code zu Grunde liegt (s. Anhang):

- Das Kind mit seinen Bildungs- und Entwicklungsprozessen steht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit aller Beteiligten
- Eltern sind die wichtigsten Experten für ihre Kinder und übernehmen gemeinsam mit den Pädagogen die Erziehungs- und Bildungsverantwortung
- Die frühpädagogische Einrichtung öffnet sich und übernimmt Verantwortung im Sozialraum

In den vergangenen Jahrzehnten setzte sich auf Basis neuer Erkenntnisse der Neurobiologie und der Sichtweisen von Entwicklungspsychologen wie Piaget, Wygotski oder Bruner die Auffassung durch, dass Lernen von Kindern als ein eigenaktiv und selbstgesteuerter Prozess gesehen wird.

So genannte konstruktivistische Sichtweisen gehen davon aus, dass Kinder sich ihre Wirklichkeit in der handelnden Auseinandersetzung mit der Welt und im Dialog mit der sozialen Umwelt aneignen. Dabei knüpfen sie stets in ihrer individuellen Lernbiografie an vorhandenes Wissen an und erweitern so ihren Horizont.

Auch die Umsetzung dieser pädagogischen Erkenntnisse fließen neben dem EEC-Ansatz in die Arbeit in den GTPs ein.

9. Grundsätzliches:

9.1 Aufbau von Beziehungen - Bindung und Beziehung

Ein Kind strebt danach, Bindungen und Beziehungen zu den Personen aufzubauen, mit denen es regelmäßig Kontakt hat.

In den GTPs soll sich jedes einzelne Kind in seine Gruppe integrieren und durch den sensiblen Aufbau einer Beziehung zur Bezugsperson ein optimales Vertrauensverhältnis aufbauen.

Die Qualität einer Bindung zeigt sich am Vertrauen des Kindes in die Zuwendung und Beruhigungsfähigkeit der Bindungspersonen beim Umgang mit Belastungen.

Je stärker sich das Kind in der Gruppe geborgen fühlt, desto leichter fällt es ihm, seine Ressourcen produktiv einzusetzen.

9.2 Die „Vertrauensaufbau-Phase“ zur Eingewöhnung

Jedes Kind bestimmt individuell das Tempo seiner Eingewöhnungszeit. Je nach Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen oder eigenem Verhalten kann eine Eingewöhnung 6, 8 oder 16 Tage dauern oder ggf. auch länger.

Für Kinder ist es eine Herausforderung, sich an die neue Situation der Umgebung und an bislang fremde Menschen zu gewöhnen und Beziehungen aufzubauen. Dabei kommt der Tagespflegeperson als Bezugsperson eine zentrale Rolle:

Grundlegendes Ziel der Eingewöhnung ist, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und des Kindes aufzubauen.

Diese Beziehung soll bindungsähnliche Eigenschaften haben und dem Kind Sicherheit geben. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse und einen gesunden Start des Kindes in seinem neuen Lebensabschnitt.

Es ist wichtig, dass das Kind den Tagesmutterladen mit all seinen Abläufen, Regeln, Ritualen, Menschen und Räumen kennenlernt. Gleichzeitig bietet es den Eltern eine besondere Form des Einblicks in unsere Arbeit. In der Vertrauensaufbauphase wird der Grundstein für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gelegt.

Konkret gestaltet sich diese Phase wie folgt:

Beginn der Eingewöhnung:

3 Tage Grundphase:

Ca. 1 Stunde täglich mit der Betreuungsperson gemeinsam. Das Kind kann sich orientieren, beobachten und die Umgebung erkunden.

„Der sichere Hafen“, die Eltern, verhalten sich möglichst passiv.

Es erfolgt eine vorsichtige Kontaktaufnahme zwischen Bezugsperson und Kind, zumeist ergibt sich ein Parallelspiel, es darf keine „Übergriffigkeit“ wahrgenommen werden.

Die Tagespflegeperson (TPP) versucht vorsichtig über Spielangebote einen Kontakt zu dem Kind aufzubauen. Dabei kann ein Gegenstand von zu Hause die Eingewöhnung erleichtern (z.B. Tuch, Kuscheltier).

2. bis 3. / 4. Tag

Am 2. / 3.Tag kann die TPP versuchen, das Kind beim Essen zu unterstützen oder sie ist anwesend, wenn Mutter / Vater das Kind wickeln. Dabei kann über die verbale Kommunikation Kontakt zu den Eltern und dem Kind aufgenommen werden, die TPP reicht der Bezugsperson beispielsweise Pflegeutensilien an.

Ab 4. / 5. Tag

Ab dem 4. Tag könnte die Bezugsperson den Raum verlassen, nachdem sie sich von ihrem Kind verabschiedet hat und sagt, wohin sie geht. Es ist individuell verschieden, wie lange die Trennung und Wiederkehr dauert, sie wird nach und nach ausgebaut.

Die Fachkraft ist verlässlich für das Kind da, tröstet das Kind und spielt mit ihm.

Lässt sich das Kind nicht trösten, wird die Bezugsperson zurück in den Raum geholt.

WICHTIG ist auch eine Telefonnummer, unter der die Bezugsperson JEDERZEIT erreichbar ist, wenn sie nicht mehr im KESS wartet.

Ab dem 5. / 6. Tag

Am 5. Tag wird individuell entschieden, je nachdem, wie gut die Trennung verlaufen ist. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von der TPP trösten lässt und gern in den Tagesmutterladen kommt.

Auch weiterhin sind wir sehr aufmerksam, um die Wünsche und Bedürfnisse der Familien wahrzunehmen.

9.3 Die Bedeutung des Spiels

„Die größte Kunst ist, den Kindern alles, was sie tun oder lernen sollen, zum Spiel zu machen.“ (John Locke)

Das Spiel ist die elementare Lernform des Kindes. Es fordert und fördert seine ganzheitliche Entwicklung. Im Spiel setzen sich die Kinder mit ihrer inneren und äußeren Umwelt auseinander. Mit allen Sinnen erfahren, begreifen und erfassen sie die Zusammenhänge ihres Alltags und verarbeiten ihre Erlebnisse.

Ein Kind spielt aus einem eigenen inneren Antrieb heraus. Spontan, selbstbestimmt und lustvoll entwickelt es kreative und fantasievolle Tätigkeiten. Dabei verarbeitet das Kind Erlebtes und ahmt es nach, probiert vieles aus, testet Zusammenhänge und übt diverse Fertigkeiten. In ihrer Vorstellung entwickeln Kinder vielfältige „Als-Ob-Spiele“ und lassen zum Beispiel einen Baustein zum Rennauto werden. Dabei wiederholen sie ihre Tätigkeiten häufig und entwickeln individuelle Rituale, die ihre Spielfreude erhöhen und ihnen Sicherheit geben.

Der Sinn des kindlichen Spiels liegt in der Handlung an sich und orientiert sich nicht an einem bestimmten Ergebnis.

9.4 Beobachtung, Dokumentation und Begleitung von Lernprozessen

Bildungs- und Lerngeschichten - Schemata

In 2009 begann das Team, sich mit den Bildungs- und Lerngeschichten zu beschäftigen. Nach mehreren Seminaren lernten die Mitarbeiterinnen die Methode kennen und setzen sie seitdem ein.

Das Projekt der Bildungs- und Lerngeschichten basiert auf den neuseeländischen "learning stories". In ihm wird Lernen als ein Prozess des zunehmenden Beteiligtseins an sozialen Aktivitäten verstanden. Während dieser Lernprozesse erwerben Kinder situationsbezogene Lernstrategien. Ergebnisse dieser Lernprozesse sind Lerndispositionen. Dazu zählen: "sich interessieren", "engagiert sein", "Schwierigkeiten standhalten", "sich mit anderen austauschen" und "zur Lerngemeinschaft gehören". Die

Beobachtungen werden zunächst frei formuliert, dann unter Einbezug der fünf Lerndispositionen beleuchtet und anschließend ausgewertet. Die Beobachtung schließt ab mit einer "Lerngeschichte an das Kind" - ähnlich einem persönlichen Brief - in dem das Beobachtete dem Kind stärkenorientiert gespiegelt wird.

Daneben legen die Kolleginnen -basierend auf dem Konzept der EEC-Pädagogik - den Blick verstärkt auf die Schemata der Kinder und verwenden hierzu entsprechende EEC-Beobachtungsbögen.

Die Beobachtungen werden im Portfolio eines jeden Kindes verwahrt, das neben den Bildungs- und Lerngeschichten auch Fotos der Familie und kreative „Kunstwerke“ der Kinder erhalten. In einem genauen Plan wird festgehalten, dass je Woche 2 Kinder in der Beobachtung sind; von ihnen werden mehrere Beobachtungen angefertigt. In einem zweiten Schritt tauschen sich die Kolleginnen aus und planen im Anschluss an die Beobachtungen ein individuelles Angebot.

10. Gestaltung von Transitionsprozessen:

Der Übergang aus der Familie in den Tagesmutterladen

Der Beginn einer außerfamiliären Betreuung stellt für ein Kind die Herausforderung dar, in einer neuen Umgebung, neue Personen und Autoritäten kennen und akzeptieren zu lernen.

Die Anforderungen, die ein Kind dabei zu bewältigen hat, hängen nicht allein von den Kompetenzen der Erzieherinnen, Tagesmütter und Eltern ab. Ausschlaggebend ist vor allem der kindliche Entwicklungsstand, bislang gesammelte Übergangserfahrungen und die bestehende Bindungssicherheit des Kindes.

Fundamentaler Bestandteil der Konzeption in unseren Tagesmutterläden ist, in dieser hochsensiblen Phase mit pädagogischem Augenmerk und empathischem Sachverstand auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes individuell einzugehen.

Der Übergang vom Tagesmutterladen in den Kindergarten

Um die Kontinuität der Übergangsbegleitung nach unseren hohen Standards auch dann noch sicherzustellen, wenn das Kind in die nächste Betreuungseinrichtung überwechselt, nehmen wir Kontakt zu den entsprechenden Kindergärten auf, um diesen Prozess so nahtlos wie möglich zu gestalten.

Dazu informieren wir rechtzeitig das Personal in den Kitas über den jeweiligen Entwicklungsverlauf des Kindes.

Auch nach dem Wechsel besteht die Möglichkeit des Austauschs zwischen KESS und den Kitas.

11. Die Umsetzung pädagogischer Bildungsziele in den verschiedenen Lernbereichen

Die Basis für unsere Arbeit bildet der Bildungs- und Orientierungsplan des Landes Niedersachsen, der sich in die nachfolgenden Lernbereiche aufgliedert.

11.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Ein Kind lernt in seinen ersten Lebensjahren neben angeborenen Gefühlsäußerungen wie z. B. Weinen und Lachen neue Gefühle kennen und sie einzuordnen. Im Kontakt mit anderen Kindern aber auch mit Bezugspersonen nimmt es Emotionen wahr, lernt sie auszudrücken und damit umzugehen. Diese Entwicklung vollzieht sich im Zusammenspiel mit anderen Entwicklungsbereichen wie Wahrnehmung, Denken, Sprache und Bewegung. In diesem Lernprozess der emotionalen Entwicklung wird das Kind von seinen Bezugspersonen begleitet und unterstützt.

Mit ihren Anregungen und der wertschätzenden Begleitung, mit angemessenem Raum und Zeit unterstützen die Tagespflegepersonen die Kinder in der Entwicklung des emotionalen und sozialen Lernens.

Die Kinder können in ihren vielfältigen Spielsituationen in den Tagesmutterläden wie in Rollenspielen, bei kreativen Angeboten oder motorischen Herausforderungen ihre Kompetenzen im emotionalen sowie sozialen Bereich kennen und erweitern lernen. Dabei sind soziale Regeln wie Respekt und Grenzen setzen, das Verhalten in Konfliktsituationen ebenso wichtig wie die Sicherheit im Einbringen eigener Gefühle und im Umgang mit Gefühlen anderer.

11.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

Kognitive Fähigkeiten bildet ein Kind in seinen ersten Lebensjahren auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmung aus. Durch Erfahrungen und über deren Verarbeitung gelangt das Kind zu Erkenntnissen und Wissen, mit dem es sein Bild von der Welt ordnet.

Dies geschieht in der spielerischen Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen. Dazu benötigt das Kind Konzentration, Aufmerksamkeit, Erinnerungsvermögen, Kreativität und eine positive Lernumgebung.

Mit verschiedensten Materialien erforschen Kinder im Tagesmutterladen alltägliche Dinge, die ihnen Erkenntnisse über die Welt und deren Zusammenhänge bringen. Sie lernen z. B. durch das Sortieren und Zählen von farbigen Bausteinen spielerisch Farben und Zahlen kennen. Durch z. B. das Erlernen und Wiederholen von Liedern oder Spielen wie Memory lernen sie ihre Merkfähigkeit zu trainieren. Im Rollenspiel, Geschichten erfinden und erzählen „bereisen“ sie die Welt und erweitern ebenso durch Experimente im Alltag ihr Wissen über die Welt.

Aufgrund der wertschätzenden Begleitung sowie Beobachtung durch die Tagespflegepersonen können die Kinder ihr Wissen vertiefen und dabei Vertrauen zu sich entwickeln, um aus Fehlern lernen und aus Erfolgen weitere Erkenntnisse ziehen zu können.

11.3. Körper - Bewegung - Gesundheit

In Kombination mit der Wahrnehmung bildet Motorik laut Hirnforschung einen wichtigen Bestandteil für das Lernen und die weitere Entwicklung des Gehirns. Bildungsforscher betonen, dass sich Kinder als „Bewegungswesen“ aktiv ihre Welt erschließen. Durch Bewegung fördern sie nicht nur ihre motorischen Fähigkeiten, sondern erleben im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Stärkung ihrer geistigen Entwicklung und ihres Selbstvertrauens durch die vielfältige Erweiterung ihrer Kompetenzen.

In den Tagesmutterläden haben Kinder verschiedene Möglichkeiten ihr Körperbewusstsein auszuprobieren und zu stärken. Dazu zählen z. B. Tanz- und Rhythmusspiele oder auch motorische Erfahrungen an der Sprossenwand, Balancieren auf einer schiefen Ebene, Bänken, Kästen oder Turnmatten. Im Freien bieten der nahe gelegene Spielplatz mit Kletterturm und Schaukel sowie der Wiesenbereich hinter dem Herzogin-Agnes-Platz durch Gras- und Baumbewuchs weitere Gelegenheiten zur motorischen Herausforderung wie Toben, Schaukeln, Hüpfen, Klettern und Fangspiele. Zur Entwicklung ihrer feinmotorischen Fähigkeiten beschäftigen die Kinder sich mit Alltagsmaterialien wie z. B. unterschiedliche Bausteine, Stifte, Pinsel usw.

Durch die verschiedenen Angebote im Bereich Bewegung erlangen Kinder Sicherheit im Umgang mit ihrem eigenen Körper, aber auch in der Wahrnehmung und dem Umgang der Körper anderer und sind zudem weniger unfall- und krankheitsgefährdet.

Während das Angebot von Bewegung und Entspannung sich anregend auf Wachstum, Kreislauf und Stoffwechsel des Kindes auswirkt und im Rahmen der Gesundheitserziehung unerlässlich ist, steht ebenso eine gesunde ausgewogene Ernährung im Vordergrund. Bei den gemeinsamen Frühstücken mit den Kindern wird auf gesunde Komponenten wie z. B. Vollkornbrot und saisonales frisches Obst geachtet. Gesundheitserziehung bietet außerdem eine Orientierungshilfe in Hygienefragen und umfasst z. B. Händewaschen und Toilettengänge.

11.4. Sprache und Sprechen

In der zwischenmenschlichen Kommunikation gilt Sprache als wichtigstes Medium, mit dem man versteht und verstanden wird, das den Bildungserwerb begleitet und fördert sowie maßgeblich zur eigenen Lebensgestaltung beiträgt. Der Spracherwerb ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder und kann nur im Kontakt mit anderen Menschen erlernt werden. Er ist ein eigenaktiver, konstruktiver und kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist und das Sprachverständnis sowie die Sprechfähigkeit umfasst.

In Mimik, Gestik, Tönen, Bildern, gesprochenem sowie geschriebenem Wort begegnet uns Sprache auf verschiedene Weise jeden Tag.

Durch vielfältige Materialien und Bücher, Spielangebote und kreative sowie musische Anregungen ergeben sich permanent Sprach- und Sprechanlässe in den Tamulas, die die

Freude und das Interesse an Sprache unterstützen. Der Wortschatz der Kinder wird dabei stetig erweitert und durch den Kontakt mit den anderen Kindern aber insbesondere den Erwachsenen werden Aussprache, Sprachrhythmus und Satzbau bewusst und aufgenommen. Die Tagespflegepersonen beobachten den sprachlichen Prozess der Kinder im Alltag und begleiten ihn sprachlich differenziert. Dabei wird ebenso der sprachliche Entwicklungsstand bei Kindern mit Migrationshintergrund oder aus Familien mit Mehrsprachigkeit berücksichtigt und unterstützt.

11.5. Lebenspraktische Kompetenzen

Die Orientierung an den Tätigkeiten von Menschen in ihrem lebensnahen Umfeld ist ein großes Bedürfnis von Kindern. Sie möchten das Beobachtete nachahmen und dies möglichst mit den dazu gehörigen Utensilien wie z. B. beim Handwerken mit echten Werkzeugen arbeiten. Dabei orientieren sie sich an den Handlungen älterer Kinder oder Erwachsener.

Mit den lebenspraktischen Kompetenzen probieren Kinder ihre Selbstständigkeit in alltäglichen Dingen aus oder vertiefen das bereits Gelernte. Im Alltag bieten sich hierzu viele Möglichkeiten, Fertigkeiten auszuprobieren und zu entwickeln.

Zur Förderung dieses offenbar mitgegebenen Nachahmungs- und Autonomiebestrebens haben die Kinder in den Tagesmutterläden z. B. die Möglichkeit, bei dem gemeinsamen Frühstück zu helfen. Sie wirken bei der Vorbereitung mit und übernehmen das Ein- bzw. Abdecken des Tisches. Im Gruppenalltag ziehen sie sich altersentsprechend selbst an, gehen sie auf die Toilette, waschen die Hände usw.

Durch den Umgang mit verschiedenen Materialien wie z. B. Besteck und auch Werkzeugen erlangen die Kinder Sicherheit in der richtigen Handhabung. Sie freuen sich über Erfolgserlebnisse bei der Benutzung von z. B. Schere und Klebstoff, was ihr Selbstwertgefühl stärkt und ihre Motivation unterstützt, sich weitere lebenspraktische Fertigkeiten anzueignen.

Die dadurch entstehende Selbstständigkeit und Sicherheit bilden eine gute Voraussetzung für selbsttätiges, lebenslanges Lernen, auch in anderen Bereichen.

11.6. Mathematisches Grundverständnis

Im Alltag und im Spiel ist es wichtig, dass Kinder Gelegenheiten haben verschiedene Formen, Größen und auch Zahlen für sich zu erfassen. Durch ihre Beobachtungen werden sie motiviert, ihre bisherigen Erfahrungen zu ordnen, vergleichen und zu messen.

In den Tagesmutterläden nähern sich die Kinder dem mathematischen Grundverständnis spielerisch und Schritt für Schritt. Dabei sammeln sie ihre Erfahrungen mit viel Fantasie und Freude, indem sie allein oder mit anderen Kindern forschen.

Das Experimentieren mit verschiedenen Materialien regt die Kinder zum Denken und weiteren Erforschen an.

Für den Erwerb des mathematischen Grundverständnisses ist die sprachliche Bildung eine wichtige Voraussetzung. Mit der Benutzung von Zahlenworten bis zehn, Mengenworten, Vergleichsworten und Operationsworten unterstützen die Tagespflegepersonen die Kinder im Spiel und Alltag in ihren Erfahrungen mit Raum und Zeit, dem Zuordnen, Vergleichen und dem Erfassen von von unterschiedlichen Mengen und Größen.

In unseren Räumlichkeiten finden die Kinder dazu Setzkästen mit verschiedensten Materialien, Puzzle, Bausteine, Bälle, volle bzw. leere Kisten, usw. Diese Dinge laden sie zum Sortieren und Zuordnen ein. Ebenfalls können sie damit geometrische Formen greifen und begreifen.

In Liedern und Reimen begegnen den Kindern Wochentage und Monate. Zahlen werden Ihnen in Form von Fingerspielen, bei Würfelspielen oder auch beim Tischdecken näher gebracht.

11.7. Ästhetische Bildung

Von Geburt an nimmt ein Kind durch seine angeborenen Sinne (Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen) Kontakt zu seiner Umwelt auf. Durch das sinnlich Wahrgenommene werden Gefühle ausgelöst, Verknüpfungen mit bisher Gelerntem festgestellt und kognitive Strukturen erweitert.

Ästhetische Erfahrungen sind eigenständig und individuell. Das Kind erlebt sie authentisch und erschließt sich darüber den Zugang zur Welt.

Durch viele Kommunikationsformen wie Musik, Tanz und bildnerisches Gestalten in der ästhetischen Bildung eröffnet sich ein großer Handlungsraum, in dem die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder erweitert und die Verarbeitung der sinnlichen Empfindungen ermöglicht werden kann.

Dies geschieht u. a. im Begrüßungs- bzw. Abschlusskreises der einzelnen Tagesmutterläden, in denen die Kinder Lieder und Fingerspiele mit den dazugehörigen Bewegungen erlernen. Auch der erste Umgang mit Musikinstrumenten wird hier ermöglicht und erlernt.

Während des Tagesablaufes gibt es weitere Gelegenheiten, sich mit Musik, Tanz oder Materialien zum bildnerischen Gestalten wie Farbe, Ton, Knete, usw. auseinanderzusetzen.

11.8. Natur und Lebenswelt

Bereits lange vor ihrer sprachlichen Entwicklung erforschen und experimentieren Kinder mit Dingen ihrer Umgebung und ihrem Spielzeug. Erste Erfahrungen mit Gesetzmäßigkeiten der physikalischen / materiellen Welt werden gesammelt und weiter erforscht. Beispielsweise werfen Kinder in diesem Zeitraum bewusst Gegenstände oder lassen sie fallen. Dadurch gewinnen sie Erkenntnisse über die Schwerkraft. Ursachen- und Wirkungszusammenhang werden dabei von ihnen analysiert und selbst konstruiert.

Durch vielfältige Möglichkeiten haben Kinder in den Tagesmutterläden Gelegenheit ihrem Forscherdrang im Bereich der Natur und Lebenswelt nachzukommen.

Über einfache Experimente mit beispielsweise Wasser, Eiswürfeln, Farben und Öl machen sie physikalische und chemische Grunderfahrungen.

Die Erkundung des Wiesenareals ermöglicht ihnen den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und das saisonale Erleben der Flora und Fauna wie Wiesenblumen im Frühling und Sommer und z. B. Schnecken, Käfer oder Ameisen.

Zahlreiche Sachkundebücher veranschaulichen und vertiefen das Interesse und beantworten mögliche Fragen.

Neben dem Wiesenareal bieten auch Besuche von z. B. Seniorenresidenz und Bauernhöfen die Möglichkeit zur Erkundung der Umwelt der Kinder.

11.9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Von klein auf machen Kinder existentielle Erfahrungen wie Glück und Trauer, Geborgenheit und Verlassenheit, Vertrauen und Angst. Sie erleben diese Erfahrungen intensiv und versuchen, sie in Zusammenhang mit ihrer Lebenswelt zu bringen, um diese besser zu verstehen. Erwachsene müssen Kinder bei diesem Prozess begleiten, damit diese Erfahrungen den Kindern schließlich Orientierung und Sicherheit geben können.

Um diese Grunderfahrungen positiv zu entwickeln erleben Kinder in den Tagesmutterläden eine wertschätzende Atmosphäre mit Interesse und Respekt voreinander. Existentielle Erfahrungen und Fragen werden aufgegriffen und eine Auseinandersetzung mit Themen wie Geburtstag, Tod, Gewalt, Trennung, Kulturen und Religionen ermöglicht.

Anerkannte Werte und Normen wie z. B. Regeln, Grenzen, Toleranz und Achtung der Umwelt lernen die Kinder durch Rituale und Strukturen, Lieder, Geschichten, bei Festen und Unternehmungen verschiedener Art kennen und verinnerlichen.

Bei Bedarf zeigen die Tagespflegepersonen den Kindern Handlungsmöglichkeiten auf, damit sie sich in Erfahrungen mit Gemeinschaft, Hilfen und Helfen, Mitgefühl, Gerechtigkeit, Teilen, Toleranz und Verzeihen ausprobieren können. Dadurch entstandene Regeln und Ziele helfen ihnen bei der Entwicklung der eigenen ethischen Grundhaltung.

12. Weitere Angebote

Im Rahmen des EEC-Konzeptes werden regelmäßig individuelle Einzelangebote durchgeführt, die entsprechend dokumentiert werden. (s. Punkt 6)

Darüber hinaus bieten wir in Abständen diverse Gruppenaktionen an. Gemeinsame Ausflüge in die Bücherei stehen dabei ebenso auf dem Programm wie

Spaziergänge/Waldtage oder Vormittage am/im KESS-Bauwagen. Von Zeit zu Zeit organisieren wir auch ein Familienfrühstück.

13. Mit Eltern im Dialog

Mit den Eltern unserer Tageskinder streben wir eine ausgewogene Erziehungs- und Bildungspartnerschaft an.

Das gemeinsame Engagement und ein regelmäßiger Austausch sollen es uns ermöglichen, besser auf die Kinder eingehen zu können und Lernprozesse frühzeitig und nachhaltig zu fördern. Die Entwicklung und das Verhalten des Kindes spielen hier eine ebenso große Rolle wie gemeinsame Erziehungsziele und -praktiken.

Bei einem ersten Elternabend geben wir Auskunft über unser Konzept, den Tagesablauf und die angebotenen Aktivitäten. Damit schaffen wir Transparenz über unsere Arbeit und geben den Eltern wichtige allgemeine Informationen, die es ihnen erleichtern, die außerhäusliche Betreuung ihrer (Klein-)Kinder in unsere Hände zu übertragen.

In Einzelgesprächen können Eltern uns über Entwicklungsstand ihres Kindes, Besonderheiten (Allergien etc.), Familienstruktur etc. informieren. Dies kann - je nach Bedarf - noch vor der Aufnahme in die Tagespflege geschehen oder beim Elterngespräch thematisiert werden.

Diese etwa halbjährlich stattfindenden Zusammenkünfte sollen die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft untermauern. Die Tagespflegepersonen berichten über Entwicklung, Lernprozesse und Verhalten des Kindes in der Einrichtung und dokumentieren das mit Fotos, Videos oder Lerngeschichten. Die Eltern ergänzen mit Informationen über Entwicklung und Verhalten im häuslichen Umfeld. Gemeinsam können dann weitere Handlungspläne entworfen werden.

Diese ausführlichen Einzelgespräche werden nach vorheriger Absprache in ruhiger Atmosphäre geführt.

Doch auch dem kurzen Austausch beim Bringen und Abholen kommt eine wichtige Bedeutung zu. Hier spielen morgens tagesaktuelle Informationen eine Rolle; gerade bei Kleinkindern, die sich nur eingeschränkt mitteilen können. Für die Tagespflegepersonen ist es wichtig zu wissen, mit welchen Eindrücken oder körperlichen Befindlichkeiten ein Kind kommt.

Umgekehrt wird beim Abholen ein kurzer Abriss über den Tag des Kindes in der Einrichtung gegeben.

Grundlage einer funktionierenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist ein wertschätzendes Miteinander. Ziel ist es, für das Wohl des Kindes einzutreten, seine Stärken zu fördern und Lernprozesse unterstützend zu begleiten. Dies geht nur im Dialog mit engagierten und interessierten Eltern - darauf freuen wir uns.

14. Kooperationen und Netzwerke

Das Mehrgenerationenhaus KESS ist in ein engmaschiges Netzwerk eingebunden, das sich durch eine besondere gesellschaftliche Vielfalt auszeichnet. Im Sinne der Einbindung in soziale Netzwerke werden jedoch nicht nur die Kinder, sondern auch die Familien individuell gefördert. Dieses gilt in besonderem Maße für die Tagesmutterläden. In enger Absprache mit den Mitarbeiterinnen des allgemeinen sozialen Dienstes werden die Angebote in der Familienbildung ergänzend genutzt.

15. Und zu gutem Schluss....

Ein Konzept ist dem ständigen Wandel der Situationen unterzogen.
Jedes Kind, jeder Mitarbeiter prägt es durch seine eigene sich entwickelnde Persönlichkeit.

Angelina Haupt, Tatjana Glende, Marion Cherny, Petra Hinz, Janna Schulz, Doris Scharf, Sybille Mathews, Chantal Roy, Birgit Schülzke, Simone Welzien und Heidi Winter